

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Hoheit Des Teutschen Reichs-Adels Wordurch Derselbe zu Chur- und Fürstlichen Dignitäten erhoben wird. Das ist: Vollständige Probe der Ahnen unverfälschter Adlicher Famillen, ohne welche keiner ...

Nach lang angewendter Zeit, mit grossen Fleiß, und Accuratezza
verfasset und zusammen getragen

Hattstein, Damian Hartard von

1740

Vorrede



Vorrede/

Nach Standes Gebühr/ Beneigter Leser!

Es seynd nunmehr bey nahe elf Jahre verflossen/ da von der Hoheit des Teutschen Reichs: Adels den ersten Theil an das Licht gegeben / an Fortsetzung dieser meiner mit vielfältiger Bemühung und sorgsamster accurateza Bergesellschafteter Arbeit fernere Hand anzulegen/ hätte ich ein billigmäßiges Bedencken tragen sollen/ wann denen übel gesinneten Gemüthern und schon vorgeesehenen Tadelzüchtigen Raifonneurs mehr dann meiner in dortiger Vorrede von mir dem publico ausgestellter paroll und gethanen Versprechen Satisfaction zu geben mich hätte entschliessen können; Es gereichet zu meinem nicht geringen Trost/ daß diesfalls mit denen in der gelehrten Welt bekandtesten Männern/ auch so gar Renommisten mich in gleicher Situation sehe/ so gleichen Fatis, in eben solchen Gelegenheiten sich unterwürffig gemacht haben und noch täglich machen/ ich finde in diesen Umständen eine so vernünfftig als gerechte Abndung bey den berühmten Chur: Säch: sischen geheimbden Archivario, Adam Friderich Glasen am Ende seiner mit dem Kern Teutscher Reichs Geschichte oder Historia Germaniæ Polemica, heraus gegebenen Vorrede in folgenden:

Es solte zwar zu unserer Zeit ein redlicher und seine honcur liebender Mann fast anstehen dem publico mit Bücher schreiben zu dienen/ nachdeme viele Dictatores in republicâ litterariâ sich aufgeworffen/ und in ihren Journalen das Censor-Ambt über aller Leute Bücher sich anmassen/ und alle geringe Fehler auffß höchste auf-
mußen/

mußen/alleine wañ ich im Gegentheil erwege/dasß solches meistentheils ehelende Kneffer seyn/ welche man am allerbesten generoso contemptu loß werden kan/ so habe ich mich durch dieses gar nicht abschrecken lassen; Hat jemand wieder mein Buch etwas erhebliches zu errinneren/ der thue es mit einer Modestie, und verachte nicht gleich eines/ oder eines halben Duzend Fehler halben ein ganzes Buch/ das so viel hundert Sätze in sich enthaltet/ wie öffters die allwissend seyn wollende Journalisten zu thuen pflegen/ so will ich ihn versichern/ daß mir eine grosse Freude daraus machen werde.

Mit diesen gelehrten Mann dörfste ich causam communem mit größter rechts Billigkeit machen/ soferne nicht gemeinet meinen Biedersprechern mit der allerhöflich gelassensten Bescheidenheit zu begegnen; Anwünschend von Herzen/ daß weit bessere Adelige Geschlechts Tabellen von Ihnen mögen geschrieben werden/ alsdann werde aus der gegeneinanderhaltung deren Vortrefflichkeit so willig als schuldig anpreissen/ und mir zu meiner Zufrieden- und Vergnügenheit einzig und allein dienen lassen/ solche Männer durch meine vieler Gebrechen unterworfenen Bücher zu weit vollkommeneren und dem publico mehr volltheilhaftem Wercken encouragiret zu haben/ ausser diesem aber/ wollen Antipatroni nur zu Gemüth ziehen/ daß aus unbesonnenen Tadeln/ auch alle ansonsten hieraus fließende inconvenientien zu geschweigen/ ihnen so wenig Ehre/ als mir Nutzen zuwachse/ und vielmehr jenen in dem Recht der Vernunft gegründeten Christlichsten Lehr. Sätze ihnen bengehen lassen/ mir alles das zu bezeigen/ was sie von selbst wollen/ daß ihnen von mir und anderen solle und möge bezeiget werden. Diesemnechst darff mir so gewiß versprechen/ daß in selbst eigener zu übernehmen gehabter Verletzung und aller hierauf verwendeten ansehnlichen Aufzügen keinen Schaden zu besorgen habe/ als glaubhaft versichern kan/ daß meine Bücher umb Eigennutzen oder gewinnsüchtiges interesse weder angefangen noch vollendet worden/ mein Absehen ist kein anderes/ als sämptlicher Nobleße hierdurch ein angenehme Dienstgefälligkeit/ worzu mich meine eigene Freude und inclination zu dieser Arbeit bewogen/ zu erweisen.

Ich habe in der Verfertigung mich keines weges übereylet/ anertwogen allbereits schon 30. Jahre verstrichen/ da den ersten Grundstein zu diesen von mir nunmehr aus Tages Licht gestellten Adelligen Häusern gelegt/ wie schwehr es sene über dergleichen ein recht accurates und geschicktes Gebäue zu errichten/ daß können diejenigen/ welche selbst an solchen Weitläufftigkeiten gearbeitet bestens beurtheilen/ absonderlich wann einem die höchst- nothwendige materialien/ weiß nicht offtermahlen aus was für schlechten Absichten hinterhalten/ oder wohl gar auff mehrmaliges bescheidentliches Ansuchen zuweilen auch allen von sich gegebenen

engagement ohnangesehen wieder Vermuthen die weiters gethane Erinnerung: Schreiben ohnbeantwortet gelassen / jener nicht einmahl zu gedencken / welche protestationen eingeschicket ihre obwohlen alte Ritter: Tournier und Stiftsmäßige Häuser dem publico darzustellen; sintemahlen von diesen für ihre vielleicht Capricieuse Person nicht viel Edles an sich zu haben / meines wenigens Erachtens glauben kan / wobey jedennoch in mehreren Betracht anderen mit solchen Häusern alligirten Familien nicht zu präjudiciren / diesen leeren Eigensinnischen Einwendungen ohnerachtet / geschehen was rechtens. Indessen aber muß auch dahier bekennen / daß etwelche versprochene und nicht überkommene jedoch schon registrirte Familien die Einschaltung anderer dahin sonsten nicht gehöriger umb den Platz nicht leer zu lassen / veranlasset.

Doch bey allen diesen Beschwerlichkeiten habe mich jedesmahlen an den größten in dieser Sachen ein billiges Einsehen habenden Theil veste gehalten / unter denen Hohe Gönner so wohl / als besonders gute Freunde mir so geneigt als gütigste Hand gebotten / und so zu sagen mit unter die Arme gegriffen haben / massen sie in Herbeyerschaffung deren Ahnen und sonstigen nöthigen Nachrichten mein Vorhaben bestmöglichst beförderet / ein ab solcher mir erwiesenen Hochgewogenheit und respective redlichen Freundschaft geschöpfftes wahres Vergnügen hat mich bey allen vorgekommenen Verdrießlichkeiten ohnempfindlich gemacht; Ich wollte wünschen daß ich Befehl und Erlaubniß hätte Dero Character und Rahmen in dieser Vorrede öffentlich bekandt zu machen / damit ich doch einige Gelegenheit überkommen mögte / mein dafür verbundenes Gemüth in schuldigster Danknehmigkeit nur einiger Maassen an den Tag zu legen.

Bey allen diesen Umständen aber und vieler in meinen dreyen Büchern angewendeten sorgfältigen Mühwaltung kan dem geneigten Leser meine Menschlichkeit jedoch nicht ablaugnen und selbe für ein von Fehleren befreytes vollkommenes Werk außgeben / ist auch ein solches aus denen mir zur Gnüge bekandten Begebenheiten nicht wohl thunlich gewesen / indeme in einigen Familien sehr zweifelhafte / öftters / zumahlen die Vorrahmen betreffend / veränderliche / in anderen jezuweilen von mehreren Verthern ganz differente und von einander unterschiedene Ahnen in einer Familie eingeliefferet worden / auf deren deutlicheres Nachforschen in denen von mir an behörige Orthen abgegangenen informations: Schreiben vielmahlen gar keine / oder öftters eben so dunckele und dubicule Nachricht wie vorhero / an statt angehoffeter besserer Erleüterung erhalten / ja wohl gar / was noch das schlimmeste ist / einigemahlen wahrnehmen müssen / daß ein jeder recht zu haben geglaubet / und auf seiner Meinung ohnabänderlich in Antwort verharret. Dieses alles gebe ich dem geneigten Leser zu behertzigen / mit Zuversichtlichen Vertrauen / man werde wegen einigen

und zwar ohne Verschulden eingeschlichenen Fehlern mein ganzes Werk mit keinen schlechten noch verächtlichen Augen ansehen / und dem mehresten wohl und glaubhaftest mit gröster Mühe eingerichteten so nutz als brauchbaren Theil in antreffung weniger ohne Willen mit untergelassenen Mängel den Rang in *dijudicatur* deren sämptlichen dreyen Büchern disputiren / noch vielweniger absprechen.

Die nach heraus gegebenen ersten Buch von einigen guten Freunden mir zugekommene bessere Nachrichten habe mit vieler Ergebenheit dankbahrlichst angenommen / und bin hierzu bewogen worden ein Supplementum zu verfertigen / worinnen nicht allein die erkandte Fehler verbesseret / sondern auch alle Veränderungen so in gebührten / Vermählungen / erlangten Dom: präbenden / Ritter: Orden / erhaltenen geist: und weltlichen Würden / Chargen und Bedienungen / auch Sterb: Fällen *zc. zc.* in denen dorten befindlichen Familien von 1729. bis anhero geäußeret / und ich in Erfahrung bringen können / angezeigt.

Ansonsten darff auch nicht in Abrede stellen / daß von meinem ersten Vorhaben und Meinung / keine dann vollständige Ritter: und Stiftsmäßige probreiche Ahnen einzuführen / dahier abgewichen / nach demahlen so diensam als nützlich erachtet / die etwan verschiedentlichen Umständen halber interessirte zu belehren / wie weit solche durch deren Vor: Eltern etwan ohnbesonnenen Eigennutzen / übereyltes verlieben oder sonstige anderwärtige ohnzeitige Absichten umb ihre Stiftsmäßigkeit gekommene Familien in ihrer probmäßigkeit hinwiederum avanciret / anbey auch in der That selbst anzurühmen / wie löblich sich die Nachkömmlinge dieses verlorne wahrhaftig höher dan Gold und Silber zuschätzende kostbare Kleynod wiederum zu erwerben / aus einen großmüthigen Recht noblen und von der posterität niemahlen gnug zu preisenden Antriebe haben angelegen seyn lassen.

Letzlichen und schließlichen / weisen von dem aus meinen Büchern zu habenden Nutzen in ersten Theil mit mehreren Meldung geschehen / ist nichts mehr übrig / als wiederhohlter zu declariren / daß / so ferne mein Werk so glücklich ist / mehrere Gönner zu finden / welche oben gemeldter Maassen dessen bessere Verfassung geneigtest zu befördern sich entschließen solten / mit grösten Vergnügen deren nützlichste Mühe Übernehmung öffentlich zu rühmen und meine schuldigste Erkändtlichkeit darzulegen mich befleißigen werde. Inmittels aber will diese meine mit Mühesamster Sorge und möglichster accurateffe unter **G D E E S** Beystand in meinen grauen Alter vollbrachte Arbeit dem geneigten Leser bester Maassen *recommendiret* haben.

